

Pfarrnachrichten

Ausgabe 48



MARIA UNTER DEM KREUZ
KATH. KIRCHENGEMEINDE

**April
Mai
Juni**

2018

**Herausgeber:**

Katholische Pfarrgemeinde Maria unter dem Kreuz Friedenau / Wilmersdorf

Redaktion:

Alberto Gatto, Michael Lichy, Arkadius Lootze, Andreas Nalewalski,
Frank-Michael Scheele (V.i.S.d.P.), Monika Segner

E-Mail: redaktion@maria-unter-dem-kreuz.de

Design: Michael Mack – online & offline design · www.macomat.de

Druck: WMK-Druck GmbH, Hugo-Cassirer-Str. 10, 13587 Berlin

Auflage: 800 Exemplare

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 2. Juni 2018

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Manuskripte aus technischen oder redaktionellen Gründen zu kürzen bzw. zu bearbeiten.

Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Grußwort	4
Zentrale Glaubensbegriffe: Sonntag	7
Gebetsanliegen des Heiligen Vaters	11
 Gottesdienstordnung	 12
 Kinderseite	 26
Grußwort des Pfarrgemeinderatsvorsitzenden	27
Sternsingeraktion 2018	28
Open up the Gates	29
Impulstag des Erzbistums zu Pastoralen Räumen	31
Mitglieder im Pastoralausschuss	33
Auf ein Neues... ..	34
MuKHi – Flüchtlingsarbeit nach zwei Jahren	36
missio St. Marien	38
Sternsinger-Frühshoppen „Rund ums Ei“	38
Religiöse Kinderwoche 2018 – „Komm, freu dich mit uns“	39
 Aus der Pfarrfamilie	 40
Feststehende Gruppentermine	41
Kontakt	42

II Liebe Gemeinde, liebe Freunde und Besucher unserer Kirchen,



in diesem Jahr beginnen die neuen Pfarrnachrichten kalendarisch mit dem Osterfest. Hinter uns liegen die vierzig Tage der österlichen Bußzeit. In seinem Hirtenwort zum zurückliegenden ersten Fastensonntag hat unser Erzbischof dankenswerterweise einmal mehr die Bedeutung der Eucharistie für unser Leben als katholische Christen hervorgehoben. Mir gefällt darin besonders, dass er an die Verantwortung erinnert, die wir füreinander haben. Und es ist ja tatsächlich leider so, dass die Mitfeier der heiligen Messe immer mehr zur Disposition gestellt wird. Der Gottesdienstbesuch am Sonntag

steht bei vielen in direkter Konkurrenz zu einer Fülle von Alternativen: das anstehende Fußballspiel, das wartende Pferd des Kindes, der Geburtstag der Oma oder einfach nur mal ausschlafen. Gewiss, es kann durchaus mal Gründe geben, die mich am Besuch der Eucharistiefeier hindern. Und ich bin froh darüber, dass heute nicht mehr mit Drohungen operiert wird, wenn die Sonntagsmesse (die hl. Messen am Samstagabend sind übrigens auch Sonntagsmessen!) verpasst wurde, wenn der Besuch des Gottesdienstes die Regel und nicht die Ausnahme ist. Leider ist es oft umgekehrt. Und ich finde es merkwürdig, dass sich manche Engagierte in unserer Pfarrei an vielen Stellen blicken lassen, nicht aber in der Kirche. Zum Gesamtbild passt auch, für mich immer wieder unfassbar, mit wie vielen Mails und Anfragen für Taufen und Trauungen wir konfrontiert werden; oft mit einer mühsamen Hin-und-her-Korrespondenz verbunden, weil kaum einer der Interessierten jemals eine unserer Kirchen von innen gesehen hat. Oft müssen wir uns mit einem Kirchenbild auseinandersetzen, dass Kirche nur noch als „event location“ versteht. Besinnung auf das Wesentliche tut Not. Zur Besinnung in der Osterzeit nachfolgend noch einmal ein kurzer Ausschnitt aus dem eingangs erwähnten Hirtenwort:

„Eucharistie bedeutet für uns auch, dass wir als Glieder des Leibes Christi füreinander Verantwortung tragen und einander stützen. Die Isolierung und Vereinzelung ist eine der großen Gefährdungen für die Christen in unserem Land. Die Sorge um ein aufrichtiges, fürsorgendes Miteinander in unseren Gemeinden ist eine grundlegende Konsequenz unseres Kirchenverständnisses als Christusgemeinschaft. In der Eucharistie sind wir, die Empfänger

des Leibes Christi, nicht passive Empfänger, nicht bloße Objekte. Vielmehr werden wir hineingenommen in das Handeln Jesu Christi: Wir empfangen das Sakrament und werden selbst Sakrament für die Welt. Wir empfangen den Leib Christi, um selbst der Leib Christi für die Menschen sein zu können. Christus bezieht uns also in der Feier der Eucharistie ein in seine Selbsthingabe an alle Menschen. Wenn wir Eucharistie feiern, dann erklären wir damit unsere Bereitschaft, uns selbst hinzugeben im Dienst am Leben der Menschen, für die wir da sind. Wir empfangen in der Eucharistie den Leib Christi, werden mit- und füreinander zu seinem Leib und werden als Leib Christi Brot für alle Menschen dieser Welt.“ (vgl. „Geliebt in alle Ewigkeit“, aus dem Hirtenwort zur Fastenzeit 2018).

Die Schlagzeilen der zurückliegenden Wochen beschäftigten sich leider einmal mehr mit dem Finanzgebaren einiger deutscher Bistümer. Da sollen katholische Schulen in Hamburg geschlossen werden, in Eichstätt verschwinden Millionen in dunklen Spekulationslöchern, in Limburg veruntreut ein Mitarbeiter der bischöflichen Vermögensverwaltung Millionen. Höchste Zeit, dass den Versprechungen der deutschen Bischofskonferenz nach Transparenz bei den Finanzen Taten folgen. Zusammen mit den vielen Meldungen, die sich immer wieder mit dem Verschwinden von „Kirchlichkeit“ befassen, könnte man geneigt sein, all das als letzte Zuckungen eines sterbenden Leibes zu denunzieren. Deswegen ist es bei aller Kritik ein gutes Zeichen, dass man sich bei uns zum Umbau der St.-Hedwigs-Kathedrale entschlossen hat, und nun die staatlichen Stellen auch grünes Licht dafür geben. Ich hoffe sehr, dass das hierzulande übliche Maulen und Murren sich wandelt in die Freude darüber, dass, wie es die FAZ (vgl. FAZ vom 17.2.18, „Jetzt erst recht“ D.D.) formulierte, ein historisches Kleinod in der Mitte der Hauptstadt restauriert wird. Daniel Deckers erinnerte in seinem Beitrag noch einmal an das „monströse Loch in der Mitte des Kirchenraumes“, das eliminiert würde, und nun der ganze Kirchenraum seine liturgische und ästhetische Qualität zurückerhalte. Ich finde es unabhängig von der leidigen Diskussion um „das Loch“ in St. Hedwig ein Mut machendes Zeichen, wenn dem bei uns so oft beklagten Rückzug der Kirchen aus dem öffentlichen Raum nun ein gewiss kühnes Projekt in die andere Richtung entgegengesetzt wird. Unsere Bischofskirche ist nicht nur die Hauptkirche des Erzbistums Berlin, sondern gewissermaßen auch die der deutschen Katholiken insgesamt. Zusammen mit der geplanten Fakultät für katholische Theologie an der Humboldt-Universität und dem für 2019 geplanten „House of one“, in dem sich Juden, Christen und Muslime zum Gebet und Austausch treffen wollen, zeigen wir so der weithin säkularen Gesellschaft um uns herum, dass Glauben für viele Menschen noch immer eine Option ist. All das muss gewiss auch verbunden

sein mit einer ständigen inneren Erneuerung der Kirche. Auf der Frühjahrstagung der deutschen Bischöfe hat der Kölner Kardinal Woelki am 20. Februar in Ingolstadt dazu unmissverständlich Stellung genommen. Er forderte eine klare (Rück-) Besinnung auf Jesus Christus und mahnte, „eine Erneuerung ihres eigenen Lebens (das der Bischöfe; Anm. d. Verf.) wie auch der Kirche insgesamt müsse mit einer Absage an „die Versuchung, selbst zu Herren der Kirche zu werden“ und einer erneuten Hinwendung zu Gott beginnen. „Wo Gott dagegen im Hintergrund belassen wird, erst recht, wo er verlassen wird, verfallen wir der Selbstsucht – auch als Kirche“. Woelki betonte, eine Kirche, in der nicht Jesus Christus im Mittelpunkt stehe, sei „erbärmlich“. Ihr Gemäuer zerbröckele, „wenn Christus nicht mehr der Bauherr ist, und wenn der Geist nicht den Mörtel bildet für die lebendigen Steine, aus denen sie sich aufbaut“, zitierte er den französischen Theologen Henri de Lubac. Derlei Mahnungen gelten freilich auch uns. Es ist nicht belastend, sondern entlastend, im Bewusstsein zu leben, dass es Christus selber ist, der Kirche baut. Gerade auch im Hinblick auf die gegenwärtigen Prozesse in unserem Erzbistum müssen wir uns vergegenwärtigen, dass wir nicht die Aufgabe und auch nicht das Mandat haben, über die Kirchenstrukturen und pastoralen Anforderungen im Jahre 2030 und darüber hinaus heute entscheiden zu müssen.

Bei uns gehen die Vorbereitungen zur Errichtung eines pastoralen Raumes mit St. Ludwig voran. Sie finden in diesem Heft eine Zusammenstellung aller Mitglieder des Pastoralausschusses, des Steuerungskreises sowie die Delegierten der verschiedenen Arbeitsausschüsse und deren Aufgaben. Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, sprechen Sie bitte die Damen und Herren direkt an – oder schreiben Sie eine Mail an das Pfarrbüro – sie wird dann von dort aus weitergeleitet. Als äußeres Zeichen des Zusammenwachsens werden wir auch in diesem Jahr das Fronleichnamfest mit St. Ludwig gemeinsam begehen. Diesmal wieder in St. Ludwig am Ludwigkirchplatz in Wilmersdorf. Wir sehen uns dort am Sonntag, 3. Juni 2018, um 12.00 Uhr. Bis dahin wünsche ich Ihnen eine rundum schöne Frühlingszeit!

Mit herzlichem Gruß

Ihr Frank-Michael Scheele, Pfarrer

II Zentrale Glaubensbegriffe: Sonntag

Von Elisabeth M. Kloosterhuis

S wie Sonntag – ein zentrales Wort. Seit den frühesten bekannten antiken Zivilisationen teilen die Menschen ihre Zeit in Werk- und Feiertage.

So wurde der Jahreslauf periodisch durch Festtage untergliedert. Die Länder rund um das Mittelmeer übernahmen schon früh das geozentrische Weltbild der Ägypter und Babylonier, in der die Erde im Mittelpunkt des Sonnensystems stand und alle Gestirne sich wie Planeten um sie herum gruppieren.

Dazu gehörte auch die babylonische Sieben-Tage-Woche, ebenso wie die Bezeichnung der Wochentage nach den mit bloßem Auge sichtbaren Planeten (Sonne, Mond, Mars, Merkur, Jupiter, Venus, Saturn).

Die Babylonier, als geniale Astrologen bekannt, berechneten die Zeit nach der Länge eines Mondzyklusses, etwas mehr als 28 Tage. Daraus entwickelte sich der Monat mit vier Wochen zu je sieben Tagen. Der Sonntag war der erste Tag der Woche, an welchem man dem Sonnengott Opfer darbrachte.

Seit den Jahren des babylonischen Exils (597-539 v. Chr., Jer 52,28-30) ging diese Wocheneinteilung auch auf die jüdische Tradition über. Bereits in den ältesten Tora- und damit auch Bibelüberlieferungen (5. Jh. v. Chr.) wurde die Sieben-Tage-Woche mit dem siebten Tag als allgemeinem Ruhetag (hebr. Sabbat, Gen 2,2) genannt.

Spätestens mit der Einführung des Julianischen Kalenders 45 v. Chr. erhielt die Sieben-Tage-Woche im gesamten Römischen Reich allgemeine Verbindlichkeit.

Die frühen Judenchristen hielten weiterhin die in der Tora vorgeschriebene (Ex 20,8-11) Sabbatruhe ein (it. *Sabbato*).

Die Heidenchristen verlegten ihren Feiertag in Gedenken an die Auferstehung Jesu Christi auf den ersten Tag der Woche, den *dies solis* (Sonntag). Dieser „Tag des Herrn“ (lat. *dies dominica*) wurde in vielen romanischen Ländern üblicher Sprachgebrauch.

Der Sonntag gilt als Urfeiertag des Pascha-Mysteriums. Es ist der Tag der Auferstehung des Herrn (Mk 16,1-8; Mt 28,1-10; Lk 24,1-12; Joh 20,1-18) und zugleich der Tag, an dem er seinen Jüngern bevorzugt erscheint (z. B. Mt 28,9; Lk 24,13ff.36; Joh 20,19ff.), ihnen die verheißene Gabe des Hl. Geistes schenkt (Joh 20,22; Apg 2,1ff.) und sie in dessen Kraft als Boten des Heils aussendet (Joh 20,21-23; Apg 1,8/2,4).

An ihm versammelte sich die christliche Gemeinde am Abend zum Brechen des Brotes (Apg 20,7), an ihm sollte nach einer Anordnung des Paulus für die Gemeinden in Korinth jeder etwas für einen Hilfsfonds zugunsten der notleidenden Gemeinde in Jerusalem zurücklegen (1 Kor 16,1f), das Vorbild für unsere heutige Kollekte.

Die sonntägliche Messfeier erwächst also aus der eucharistischen Mahlgemeinschaft der frühen Christen. Ende des 1. Jahrhunderts verfügte eine der ersten Kirchenordnungen (Die Lehre des Herrn durch die Zwölf Apostel, lat. *Doctrina duodecim apostolorum*) ausdrücklich: „Jeweils am Tag des Herrn versammelt euch, brecht das Brot und sprecht das Dankgebet.“ (Kap. 8)

Die Teilnahme an dieser gottesdienstlichen Gemeindeversammlung war für die ersten Christen selbstverständlicher Ausdruck ihrer Zugehörigkeit zu Christus (1 Kor 10,16f), Zeichen der Freude über die Gemeinschaft mit dem erhöhten Herrn und frohe Erwartung seiner Wiederkunft.

Mit der christlichen Eucharistiefeier entwickelte sich jedoch ein zunehmender Bruch mit der römischen Herrschaft. Die Christen verehrten Jesus Christus als „Herr und Gott“ (gr. *Kyrios*) und nicht den römischen Kaiser, der diesen göttlichen Titel für sich beanspruchte. Diese Distanzierung vom römischen Kaiserkult im Feiern des Herrentags als gelebtes Glaubensbekenntnis wirkte gleichzeitig wie ein Politikum und führte zu verschiedenen Verfolgungswellen durch die römische Obrigkeit.

Kaiser Konstantin (reg. 306-337) erklärte den Sonntag 321 schließlich als rechtlich verbindlichen Feiertag, damit die zahlreichen Christen und Anhänger des Mithraskultes im Römischen Reich ihren heiligen Tag begehen konnten. Es galt strikte Arbeits- und Gerichtstagsfreiheit, ausgenommen blieb lediglich notwendige landwirtschaftliche Arbeit.

Als die Germanen die römische Woche kennenlernten, benannten sie ihre Tage ab dem 4. Jahrhundert in den römischen Vorgaben entsprechende germanische Gottheiten oder Gestirne um. Der römische *dies solis* wurde zum *sunnuntag* (ahd.).

Im Zuge der Christianisierung wurde versucht, heidnische Namen umzubenennen, was jedoch nur bei Mittwoch und Samstag gelang. Die kirchenlateinische Bezeichnung *dies Domenica* (Tag des Herrn, ital. *Domenica*, frz. *Dimanche*) setzte sich nördlich der Alpen nicht durch.

Schon bald brauchte es ernste Mahnungen zum regelmäßigen Besuch der eucharistischen Gemeindeversammlung. „Lasst uns aufeinander achten, um uns zur Liebe und zu guten Werken anzuspornen, und wir unseren ei-

genen Versammlungen nicht fernbleiben, wie es bei einigen Brauch ist, sondern dazu einander ermahnen, und dies umso mehr, als ihr den Tag herannahen seht.“ (Hebr 10,25) Bereits um das Jahr 300 bestimmte die Synode von Elvira (Spanien): „Wenn jemand, der in der Stadt wohnt, an drei Sonntagen nicht zur Kirche kommt, dann soll er für kurze Zeit ausgeschlossen werden, damit er als Gemaßregelter erscheint.“ (can. 21; lat. canones, Beschlüsse)

Im Laufe des Mittelalters verschärften sich die Kirchengebote. So wurde die Teilnahme am Sonntagsgottesdienst verpflichtend. Diese sowie der sog. Sonntagsfrevel (Sonntagsarbeit) wurden streng kontrolliert und geahndet, gefährdeten sie doch nach den Vorstellungen der Zeit das Seelenheil. Das Gleiche galt für die zunehmende Anzahl von Feiertagen.

Die Französische Revolution (1789-1799) schaffte alle christlichen Feiertage ab, was sich jedoch nicht durchsetzte.

Nach einigen Vorläufen im 19. Jahrhundert mit staatlich anerkannten sonntäglichen Arbeitsschutzgesetzen legte die Weimarer Verfassung 1919 in Art. 134 fest: „Der Sonntag und die staatlich anerkannten Feiertage bleiben als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung gesetzlich geschützt.“ Dies wurde 1949 wörtlich in Artikel 140 des Grundgesetzes (GG) übernommen.

Auch im europäischen Recht war der arbeitsfreie Sonntag bis in die 1990er-Jahre fest verankert. Dann kippte der Europäische Gerichtshof die Klausel. Seither gibt es Einzelstaatenregelungen. Anders als etwa in Polen blieb in der Bundesrepublik der arbeitsfreie Sonntag erhalten, jedoch mittlerweile mit zahlreichen Ausnahmeregelungen.

Das II. Vatikanische Konzil (1962-1965) sah es als zentrales Anliegen an, den Sonntag in seiner grundsätzlichen Bedeutung wieder stärker ins Bewusstsein der Gläubigen zu bringen (Sacrosanctum Concilium (SC) 106) als „Tag der Freude und der Muße“.

Infolge des Konzils widmete die Würzburger Synode (1971-1975) im Rahmen des Beschlusses „Gottesdienst“ dem Sonntag einen umfangreichen Abschnitt (2). „Er ist als Feiertag der christlichen Gemeinde, als Tag der Eucharistiefeier und als Tag der christlicher Zukunftserwartung unaufgebbar.“

„Der Sonntag dient der Stärkung im Glauben, Befähigung für den Gottesdienst und für den Dienst in der Welt; Befreiung aus den vielfältigen Zwängen einer von der industriellen Massengesellschaft geprägten Lebensform. Er ist wichtig, nicht nur für die Gemeinde, sondern für die gesamte Gesellschaft.“ (BGD 2,2)

Einen Bruch mit der christlichen Tradition erfolgte staatlicherseits mit der Regel (R) 2015 der ISO (Internationale Organisation für Normung/Genf; gr. isos, gleich). Ab dem 1. Januar 1976 betrachtete man im gesamten öffentlichen Bereich den Sonntag als letzten Tag der Woche. Die Folge davon war, dass in allen Kalendern der Bundesrepublik der Sonntag am Ende der Woche erschien und nicht mehr als erster Tag der neuen Woche.

Auch dadurch ist im Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit der Sonntag noch mehr zum letzten Tag des Freizeitraumes „Wochenende“ geworden.

Für die christliche und jüdische Zählung bleibt der Sonntag jedoch der erste Tag der Woche.

Vielleicht sollten wir wieder mehr ermöglichen, dass der Sonntag als Tag der Auferstehung Christi, der einen neuen Zeitabschnitt einleitete, wahrgenommen und erlebt werden kann.

Denn: Jeden Sonntag feiern wir Ostern!

Literatur:

Reinhold Bärenz: Das Sonntagsgebot. München 1982.

Ernst Haag: Vom Sabbat zum Sonntag. Eine bibeltheologische Studie. Trier 1991. (Trierer Theologische Studien 52).

Uwe Becker: Sabbat und Sonntag. Plädoyer für eine sabbattheologisch begründete kirchliche Zeitpolitik. Göttingen 2006.

II Gebetsanliegen des Heiligen Vaters

April

- Verantwortliche in der Wirtschaft: Die Weltwirtschaft möge sich dahingehend wandeln, dass es strukturell keine Benachteiligten mehr gibt.

Mai

- Die Sendung der Laien: Christen sind in der heutigen Welt vielfach herausgefordert; sie mögen ihrer besonderen Sendung gerecht werden.

Juni

- Die sozialen Netzwerke: Dass die Menschen durch das Geschehen in den sozialen Netzwerken zu einem Miteinander finden, das die Vielfalt der Einzelnen respektiert.



Liturgiekalender April

01.04. – 08.04.

St. Marien

Hl. Kreuz

Ostersonntag

Apg 10,34a.37-43 / Kol 3,1-4 / Joh 20,1-9

01.04.	So.	09.30	Familienmesse	
		11.00	Hochamt	
		11.15		Hochamt

Ostermontag - gebotener Feiertag

Apg 2,14.22-33 / 1 Kor 15,1-8.11 / Lk 24,13-35

02.04.	Mo.	10.00	Hochamt	
		11.15		Hochamt

03.04.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

04.04.	Mi.	08.00	Laudes	
		08.30	Hl. Messe	

05.04.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

06.04.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

07.04.	Sa.	16.00		Feier der Erstkommunion Musik: In Petto
		18.30	Vorabendmesse	

Weißer Sonntag - Oktavtag von Ostern

Apg 4,32-35 / 1 Joh 5,1-6 / Joh 20,19-31

08.04.	So.	10.00		Feier der Erstkommunion Musik: In Petto
		11.00	Hochamt	

09.04. – 15.04.

St. Marien

Hl. Kreuz

Hochfest der Verkündigung des Herrn

09.04.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

10.04.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Hl. Stanislaus

11.04.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

12.04.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

13.04.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

14.04.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	----------------	---------------	---------------

3. Sonntag der Osterzeit

Apg 3,12a.13-15.17-19 / 1 Joh 2,1-5a / Lk 24,35-48

15.04.	So.	09.30 11.00 11.15	Dankmesse der Kommunionkinder Hochamt	Hochamt
--------	-----	-------------------------	---	---------

16.04. – 22.04.

St. Marien

Hl. Kreuz

16.04.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

17.04.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

18.04.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

19.04.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

20.04.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

21.04.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	----------------	---------------	---------------

4. Sonntag der Osterzeit

Apg 4,8-12 / 1 Joh 3,1-2 / Joh 10,11-18

22.04.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse mit Kinderkirche Musik: Familienmusikkreis Hochamt	Hochamt
--------	-----	-------------------------	---	---------

23.04. – 29.04.

St. Marien

Hl. Kreuz

23.04.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

24.04.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Hl. Markus

25.04.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

26.04.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Petrus Kanisius

27.04.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

28.04.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	----------------	---------------	---------------

5. Sonntag der Osterzeit

Apg 9,26-31 / 1 Joh 3,18-24 / Joh 15,1-8

29.04.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse Hochamt	Hochamt
--------	-----	-------------------------	--------------------------	---------

Liturgiekalender Mai

30.04. – 06.05.

St. Marien

Hl. Kreuz

30.04.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

Hl. Josef, der Arbeiter

01.05.	Di.	10.00	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Hl. Athanasius

02.05.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

Hl. Philippus und hl. Jakobus

03.05.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Florian

04.05.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

05.05.	Sa.	16.00 17.00 18.30	Vorabendmesse	erste Maiandacht Vorabendmesse
--------	-----	-------------------------	---------------	-----------------------------------

6. Sonntag der Osterzeit

Apq 10,25-26.34-35.44-48 / 1 Joh 4,7-10 / Joh 15,9-17

06.05.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse mit Kinderkirche Musik: In Petto Hochamt	Hochamt
--------	-----	-------------------------	---	---------

07.05. – 13.05.

St. Marien

Hl. Kreuz

07.05.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

08.05.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

09.05.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

Hochfest Christi Himmelfahrt - gebotener Feiertag

10.05.	Do.	10.00 11.15	Hochamt	Hochamt
--------	-----	----------------	---------	---------

11.05.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

12.05.	Sa.	17.00 17.45 18.30	Maiandacht Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	-------------------------	-----------------------------	---------------

7. Sonntag der Osterzeit

Apq 1,15-17.20a.c-26 / 1 Joh 4,11-16 / Joh 17,6a.11b-19

13.05.	So.	10.00 11.15	Hochamt	Hochamt
--------	-----	----------------	---------	---------

14.05. – 20.05.

St. Marien

Hl. Kreuz

14.05.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

15.05.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Hl. Johannes Nepomuk

16.05.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

17.05.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

18.05.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

19.05.	Sa.	16.15 17.00 18.30	Vorabendmesse	Maiandacht Vorabendmesse
--------	-----	-------------------------	---------------	-----------------------------

Pfingstsonntag - Das hohe Pfingstfest

Apg 2,1-11 / 1 Kor 12,3b-7.12-13 / Joh 20,19-23

20.05.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse mit Kinderkirche Hochamt	Hochamt
--------	-----	-------------------------	--	---------

21.05. – 27.05.

St. Marien

Hl. Kreuz

Pfingstmontag

Apg 8,1b.4.14-17 / Eph 1,3a.4a.13-19a / Lk 10,21-24

21.05.	Mo.	10.00	Lateinisches Hochamt Musik: Choralschola	Hochamt
		11.15		

22.05.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

23.05.	Mi.	08.00	Laudes	
		08.30	Hl. Messe	

24.05.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

25.05.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Philipp Neri

26.05.	Sa.	17.00		Vorabendmesse
		17.30	letzte Maiandacht	
		18.30	Vorabendmesse	

Dreifaltigkeitssonntag - Erstkommunion der ital. Gemeinde

Dtn 4,32-34.39-40 / Röm 8,14-17 / Mt 28,16-20

27.05.	So.	09.30	Familienmesse	Hochamt
		11.00	Hochamt	
		12.00		

Liturgiekalender Juni

28.05. – 03.06.

St. Marien

Hl. Kreuz

28.05.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

29.05.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

30.05.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

Hochfest des Leibes und des Blutes Christi - Fronleichnam

31.05.	Do.	08.30 18.00	Schülermesse Hl. Messe am Gendarmenmarkt mit Prozession	Hl. Messe
--------	-----	----------------	--	-----------

Hl. Justin

01.06.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Marien-Samstag

02.06.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	----------------	---------------	---------------

9. Sonntag im Jahreskreis - äußere Fronleichnamfeier (gemeinsam mit St. Ludwig und der ital. Mission)

Dtn 5,12-15 / 2 Kor 4,6-11 / Mk 2,23-3,6

03.06.	So.	10.00 12.00	Hl. Messe	Festhochamt in St. Ludwig mit anschl. Prozession
--------	-----	-----------------------	-----------	--

04.06. – 10.06.

St. Marien

Hl. Kreuz

04.06.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

Hl. Bonifatius

05.06.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Hl. Norbert von Xanten

06.06.	Mi.	08.00	Laudes	
		08.30	Hl. Messe	

07.06.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hochfest Heiligstes Herz Jesu

08.06.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Unbeflecktes Herz Mariä

09.06.	Sa.	17.00		Vorabendmesse
		18.30	Vorabendmesse	

10. Sonntag im Jahreskreis

Gen 3,9-15 / 2 Kor 4,13-5,1 / Mk 3,20-35

10.06.	So.	09.30	Familienmesse mit Kinderkirche	
		11.00	Hochamt mit Firm- bewerbern	
		11.15		Hochamt

11.06. – 17.06.

St. Marien

Hl. Kreuz

Hl. Barnabas

11.06.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

12.06.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Hl. Antonius von Padua

13.06.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

14.06.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

15.06.	Fr.	18.00		Pontifikalamt mit Firmung
--------	-----	--------------	--	------------------------------

HL. Benno

16.06.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	----------------	---------------	---------------

11. Sonntag im Jahreskreis

Ez 17,22-24 / 2 Kor 5,6-10 / Mk 4,26-34

17.06.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse mit Kinderkirche Hochamt	Hochamt
--------	-----	-------------------------	--	---------

18.06. – 24.06.

St. Marien

Hl. Kreuz

18.06.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

19.06.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

20.06.	Mi.	08.00	Laudes	
		08.30	Hl. Messe	

Hl. Aloisius Gonzaga

21.06.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

22.06.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Marien-Samstag

23.06.	Sa.	17.00		Vorabendmesse
		18.30	Vorabendmesse	

Geburt des hl. Johannes des Täufer

Jes 49,1-6 / / Apg 13,16.22-26 / Lk 1,57-66.80

24.06.	So.	09.30	Familienmesse mit Kinderkirche Musik: Familienmusikkreis	
		11.00	Hochamt	
		11.15		Hochamt

25.06. – 30.06.

St. Marien

Hl. Kreuz

25.06.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

26.06.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

27.06.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

Hl. Irenäus

28.06.	Do.	08.30 18.00	Vorabendmesse zum Hochfest Peter und Paul	Hl. Messe
--------	-----	-----------------------	--	-----------

Hochfest Peter und Paul

29.06.	Fr.	08.30		Hochamt
--------	-----	-------	--	---------

Hl. Otto

30.06.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	----------------	---------------	---------------

*Bitte beachten Sie eventuelle Änderungen im aktuellen
Wochenzettel!*

*Die geplanten Kollekten und Türsammlungen entnehmen
Sie bitte den jeweiligen Wochenzetteln.*

II Gottesdienstzeiten in Sankt Ludwig

Montag-Freitag	18.30 Uhr	Hl. Messe
Sonnabend	18.30 Uhr	Vorabendmesse mit Predigt
Sonntag	08.30 Uhr	Eucharistiefeier mit Predigt
	10.30 Uhr	Eucharistiefeier mit Predigt
	12.00 Uhr	Eucharistiefeier mit Predigt
	18.30 Uhr	Eucharistiefeier mit Predigt

Adresse: Ludwigkirchplatz 10, 10719 Berlin-Wilmersdorf

II Gottesdienstzeiten in Sankt Albertus Magnus

Sonntag	10.00 Uhr	Eucharistiefeier mit Predigt
---------	-----------	------------------------------

Adresse: Nestorstraße 10, 10709 Berlin-Halensee

KINDERSEITE

von Andreas Nalewalski

Rätselspaß

Entscheide dich für eine Antwort!

- 1) Welche Blume blüht **n**icht im Frühling?
a) Krokus **s** b) Narzisse c) Sonnenblume
- 2) In welcher Farbe gibt es Tulpen (noch) nicht **h**?
a) braun b) sch**w**arz c) gelb
- 3) Wann endet der **F**ruhling?
a) im Mai b) im Juni c) **i**m Juli
- 4) Welches Land ist bekannt für seine Tulpenblüte?
a) Frankreich b) Nieder**l**ande c) Belgien
- 5) Wie heißt ein bekanntes **s** Lied?
a) Narz**z**issen aus Paris b) Ros**e**n aus Berlin c) Tulpen aus Amsterdam
- 6) Tulpen können sich durch Zwiebeln verm**e**hren. a) ja b) **n**ein
- 7) Kann man die Blüten der Tul**l**e als Salat essen? a) ja b) nein
- 8) Sch**n**eeglöckchen sind giftig. a) ja b) nein
- 9) Welcher Käfer hat **P**unkte?
a) Mist**k**äfer b) Maikäfer c) Marienkäfer
- 10) Was wird an **P**fingsten gefeiert?
a) **T**od Jesu b) Aussendung des Heiligen Geistes c) Mariä Geburt
- 11) W**a**nn wird Pfingsten gefeiert?
a) erster Sonntag **i**m Mai b) 50 Tage nach Ostern c) am Vatertag
- 12) Womit putzte man **f**rüher häufig die Fenster?
a) altes Br**o**t b) Rosenblätter c) Zeitung

In der richtigen Reihenfolge ergeben die markierten Buchstaben ein Lösungswort.

Die Lösungen findest du auf Seite 39.

II Grußwort des Pfarrgemeinderatsvorsitzenden an die Gemeinde St. Ludwig

Von Stephan Völker

Liebe Gemeinde von St. Ludwig,

in wenigen Monaten feiert unser Pfarrgemeinderat Bergfest. Dies ist eine gute Zeit, in den Spiegel zu schauen. Was haben wir erreicht und was wollen wir in den vor uns liegenden 2,5 Jahren noch erreichen? Unsere „Amtszeit“ begann mit gemeinsamen Gesprächen zwischen St. Ludwig und St. Marien/Heilig Kreuz. Was wollen wir? Welche Chancen bietet uns der neue pastorale Raum? Welche Ängste der Gemeindemitglieder müssen wir aufgreifen? Sind wir überhaupt die „richtigen Partner“, die sich in einem pastoralen Raum zusammenschließen sollten? Sowohl die Vorstände als auch beide Pfarrgemeinderäte haben intensiv über diese Fragen diskutiert. Am Ende stand: Ja, wir wollen diesen pastoralen Raum unserer beider Gemeinden. Auch wenn wir sehr starke Gemeinden sind und viele Kreise und Gruppen in den jeweiligen Gemeinden gut funktionieren, so sehen wir durchaus einen Mehrwert, den wir „nur“ heben wollen müssen.

Nach der Zustimmung beider Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände besiegelte im Sommer auch unser Bischof mit einer gemeinsamen heiligen Messe und anschließendem Beisammensein unsere Willensbekundung des gemeinsamen pastoralen Raumes St. Ludwig/Maria unter dem Kreuz. Inzwischen wurde der Pastoralausschuss gegründet, welcher die zukünftige Zusammenarbeit auf allen Gebieten des Gemeindelebens regeln soll.

Die Bildung eines neuen Pastoralen Raumes wird unsere Gemeinden verändern. Jede Veränderung lässt Ängste aufkommen. Wenn es weniger Gottesdienste gibt, wie komme ich dann zu der weiter entfernten Kirche? Werde ich dort überhaupt noch Gemeinschaft finden oder verlängert sich meine Einsamkeit nun auch in das kirchliche Leben hinein? Was wird aus meiner Stelle, wenn ich bisher bei der einen oder anderen Gemeinde angestellt bin? In welcher Gemeinde werde ich in drei Jahren arbeiten? Was soll aus der Arbeit werden, wenn Stellen gekürzt werden? Habe ich etwa schlecht gearbeitet? Wer soll all die Beerdigungen noch schaffen, wenn immer weniger Priester da sind? Ich bin doch nicht Priester geworden, um nur noch zu administrieren. Wird es noch den vertrauten Gemeinderaum geben, der mir in Jahrzehnten immer ein Stück Heimat gegeben hat? Wird es noch diese lebendigen Gemeinden geben, wenn keiner mehr da ist, der sich um all die Gruppen und Einrichtungen kümmert?

Diese und viele hier ungenannte Ängste müssen wir ernst nehmen. Unsere Gemeinden werden in Zukunft sehr viel mehr auf ehrenamtliche Mitarbeiter angewiesen sein, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Bei der hohen beruflichen und häuslichen Belastung vieler Gemeindemitglieder ist dies kein einfaches Unterfangen. Dennoch liegt es in unser aller Verantwortung, auch in Zukunft lebendige Gemeinden zu haben, in denen Priester, Diakone, Ordensschwwestern und Mitarbeiter ihren Dienst wirklich gern tun. Und wenn viele nur ein „klein bisschen“ beitragen, dann wird uns das auch gelingen. „Da oben macht mal“ – wird in Zukunft nicht mehr funktionieren.

Ich mache mir Sorgen, dass viele dieses „Kleine-bisschen-Beitragen“ noch nicht sehen. Ich möchte Sie ermuntern zu überlegen, in welchem Bereich Sie Interesse haben, sich in Ihrer Gemeinde einzubringen. Schreiben Sie mir. Vielleicht kennen Sie aber auch Menschen, die gerade in ihren wohlverdienten Ruhestand gegangen sind. Es ist oft nur ein kurzer Moment, in dem man Menschen gewinnen kann, weil gerade unsere älteren Menschen schon nach kurzer Zeit wieder so eingespannt sind, dass gar keine Zeit mehr für zusätzliche Aufgaben bleibt.

Vor uns liegt eine große Aufgabe! Diese können die Pfarrgemeinderäte und alle Hauptamtlichen in der Kirche unmöglich allein bewältigen. Wenn wir aber verstanden haben, dass wir alle Gemeinde sind, brauchen wir auch keine Angst vor Veränderungen und einem großen Pastoralen Raum zu haben.

Herzliche Grüße

Ihr Stephan Völker
Email: svoelker@live.de

|| Sternsingeraktion 2018

Von Christiane und Jörg Radnik, Martina Lüttger, Carsten Urban

Liebe Gemeinde,

zum ersten Mal als Führungsteam mit ganz vielen helfenden Händen konnten wir in diesem Jahr die Sternsingergruppen von Haus zu Haus in unsere Gemeinde schicken. Sehr engagiert und mit viel Freude sind 12 Gruppen ab dem Vormittag in unterschiedlichen Richtungen unterwegs gewesen, verkleidet als Sternsinger und begleitet von einer Gitarre.

Dieses Jahr stand die Aktion unter dem Motto „Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit“. Obwohl weltweit die Kinderarbeit geächtet wird und fast alle Staaten der Welt entsprechende Übereinkommen unterschrieben haben, müssen bis heute Millionen Kinder auf der ganzen Welt unter den schlimmsten Bedingungen arbeiten.

Etwa 90% dieser Kinder arbeiten auf dem Land. Die meisten sind in der Landwirtschaft oder der Fertigung von Teppichen, Zigaretten und anderen Waren tätig. Oft arbeiten sie zu Hause – versteckt vor den Augen der Öffentlichkeit.

Deshalb standen in diesem Jahr Kinder, die unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten müssen und so weder Zeit zum Spielen noch die Möglichkeit haben, in die Schule zu gehen, im besonderen Fokus. Insbesondere zur Unterstützung der Arbeit von Projektgruppen, die dem Abhilfe schaffen wollen, haben wir am Dreikönigstag Geld für das Kindermissionswerk gesammelt.

Bei für den Januar ungewöhnlich milden Temperaturen waren die Kinder unterwegs. Ihre Anstrengungen, treppauf treppab, Wege kreuz und quer, wurden reichlich belohnt!

Mit den Besuchen in den benachbarten evangelischen Gemeinden, Zum Guten Hirten und in der Auenkirche, wurden insgesamt **10.414,53 Euro** gesammelt.

Allen Spendern möchten wir an dieser Stelle für ihre Großzügigkeit herzlich danken. Ebenso danken wir allen Kindern und Eltern, die die Aktion im Vorder- und Hintergrund unterstützt haben. Ganz besonders freuen wir uns, wenn ihr bei der nächsten Sternsingeraktion wieder dabei seid. Sehr herzlich willkommen sind auch neue Sternsinger in unserer Gruppe!

II Open up the Gates

Von Claudia Sperlich

Vom 4. bis zum 7. Januar fand die sechste von Johannes Hartl veranstaltete MEHRKonferenz mit dem Thema „Open up the Gates“ statt – in den Augsburger Messehallen, mit 10.000 Teilnehmern. Und alle waren wegen Jesus da!

Ich hatte mich spät angemeldet und fand nur noch ein Hotel sehr weit draußen. Deshalb habe ich das Abendprogramm leider an keinem Tag ganz mitgemacht.

MEHRspace ist ruhiger als MEHRAuditorium und ohne Laserlicht. Die Vorträge und der Lobpreis werden dort auf Leinwand übertragen. Was ich von Hartl mitbekomme, ist sehr ermutigend und lehrreich. Vor allem geht es darum, nicht den Mut zu verlieren und die Freude des Evangeliums weiterzutragen.

Im MEHR-Forum stellen sich Organisationen und Initiativen vor, man kann über Christenverfolgung ebenso etwas lernen wie über verschiedene Orden, christliche Schulen, Hilfsangebote, auch Radio Horeb und der katholische Fernsehsender EWTN sind dabei.

Besonders erfreulich ist das Gespräch mit den Immakulataschwestern, einem recht jungen Orden. Ihre Geradlinigkeit zeigt sich, als eine Frau mit Kreuz und Traumfänger um den Hals diesen Stand in Augenschein nimmt. Eine Schwester weist höflich, aber bestimmt darauf hin, daß der Traumfänger ein esoterisches Symbol sei und sie ihn bitte abnehmen möge. Dies sieht die Frau nicht ein, die sich als Katholikin bezeichnet und argumentiert, alle Religionen hätten doch irgendwie Recht. Sie wird gebeten, den Traumfänger von diesem Stand zu entfernen - was sie tut, indem sie weggeht. Relativismus und Esoterik sind bei so vielen Teilnehmern kaum zu vermeiden, aber auf der MEHR sehr selten.

Ökumenisch orientiert ist die MEHR trotz ihres deutlich katholischen Profils; im Forum finden sich verschiedene evangelische und freikirchliche Stände. Im Raum der Stille ist ständig Eucharistische Anbetung und im hinteren Teil meistens Beichtmöglichkeit, zu Spitzenzeiten mit etwa fünfzehn Priestern, und man muss Schlange stehen! Auch zwei bis drei evangelische Pfarrersfrauen sind bereit zu Beichtgesprächen.

Viele Kinder sind dabei, es gibt Nebenprogramme für alle Altersstufen. Sie sind meist locker und fröhlich; auf gelegentliche Quengeleien wird grundsätzlich freundlich und liebevoll reagiert. Ich habe kein einziges Mal erlebt, dass auf der MEHR ein Kind angeschrien oder irgendwo weggezerrt wurde.

Am Freitag findet eine sehr gut besuchte Messe im Raum der Stille statt. Die Messe am Samstag, Epiphania, ist in der riesigen Halle des MEHRAuditorium mit mindestens 8000 Teilnehmern. Zelebrant ist Marian Eleganti, der Weihbischof von Chur; die Predigt hält Father James Mallon aus Kanada, eine Dolmetscherin ist dabei. Die Könige und Priester mit ihrer frischen

Musik sind Teil des Gottesdienstes, der Psalmengesang ist wirklich herzbewegend.

Auch bei der Sonntagsmesse zelebriert Weihbischof Eleganti. Sie wird für MEHRspace-Besucher live aus dem Auditorium übertragen, es kommen Priester und reichen uns die Eucharistie. Seltsam, Weihrauch aufsteigen zu sehen, ohne dass es duftet... Man feiert man im MEHRspace „gültig“, denn die Halle ist sozusagen ein Nebenraum zum Auditorium.

Ich habe auf der MEHR viel gebetet, viel gelernt, facebook-Freunde getroffen, mit Fremden geplaudert, habe meinen Geldbeutel verloren und am nächsten Tag unversehrt wiederbekommen. Ob die Augsburger tatsächlich alle freundlich zu Fremden sind, weiß ich nicht, aber mir kam es so vor. Auf jeden Fall war die MEHR 2018 eine Konferenz mit Segen inklusive.

II Impulstag des Erzbistums zu Pastoralen Räumen Besinnung, Orientierung, Austausch

Von Michael Tappeser

Einige Mitglieder von Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand und Arbeitsgruppen unseres Pastoralen Raums haben am 20. Januar 2018 am Impulstag teilgenommen. Hier ein paar kurze Eindrücke, die – glaube ich – auch ein gutes Bild vermitteln von der Zielstellung des Erzbistums für die Pastoralen Räume.

Der Tag war gut besucht mit einigen Hundert Teilnehmern. Vom Erzbistum war die komplette Führungsriege anwesend und aktiv ins Programm eingebunden, dazu gefühlt alle relevanten Damen und Herren aus der Stabsstelle und den Bereichen der Gemeindebegleitung.

Den Vormittag gestalteten der Erzbischof und der Generalvikar mit Impulsen, und man merkte, dass beiden dieses Engagement wirklich am Herzen lag und – nach den Scherzen der beiden in der Essensschlange zu urteilen – auch wirklich Spaß gemacht hat.

Hier wurde eines sehr deutlich: Man sieht den Prozess der Pastoralen Räume als inhaltliche Ausrichtung, basierend auf den Strukturanpassungen, um gesellschaftlichen Entwicklungen gerecht zu werden. Man definiert den Pastoralen Raum nicht als die Gemeinden und Gemeindemitglieder, sondern

wirklich als den räumlichen Wirkungsbereich dieser. Die Pastoralen Räume sollen der Rahmen sein für eine Kirche, die aus sich herausgeht – auch zu denen, die nicht in der Gemeinde präsent sind, und zu denen, die außerhalb der Kirche auf der Suche sind.

Original-Ton des Generalvikars: „Wir müssen Gott nicht zu den Menschen tragen. Der ist schon da. Wir müssen unseren Teil leisten, ihn erfahrbar zu machen.“

Erzbischof und Generalvikar machten sehr deutlich, dass Strukturfragen für sie notwendige Zwecküberlegungen für die Umsetzung pastoraler Überlegungen sind und immer daraufhin ausgerichtet sein müssen.

Ebenfalls deutlich wurde, was schon in zuvorigen Gesprächen mit Vertretern des Erzbistums gegenüber den Gremien von Maria unter dem Kreuz anklang: Das Erzbistum definiert sich um und kultiviert sich zunehmend zur unterstützenden Einheit der Gemeinden. Das spitzte dann Monsignore Günther in einem Workshop zu: „Ein Erzbistum, das den Gemeinden nichts nutzt, ist wertlos.“

Im Gegenzug betonte der Generalvikar wiederholt und hörbar von Erfahrungen geprägt, dass Gemeinden sehr wohl ihre Interessen vertreten sollen und müssen, aber auch akzeptieren müssen, wenn das Erzbistum im Sinne des Ganzen unliebsame Entscheidungen trifft.

Wenn alle Pastoralen Räume auf den Weg gebracht sind, wird das Erzbistum die Visitationen der Gemeinden wieder aufnehmen (unter den Vorgängern von Erzbischof Koch spürbar halbherzig betrieben); der Erzbischof verkündete das mit hörbarer Vorfreude.

In Workshops machten Bistumsvertreter deutlich, dass man einen synodalen Leitgedanken hat: Gremien entscheiden mit. Die Priester sollen lernen abzugeben, und die Laien sollen lernen, Aufgaben zu nehmen und dann auch damit zu leben. Ein Thema, an dem die meisten Pfarrgemeinden schon arbeiten.

Für unsere Arbeit in den Gremien, in den Arbeitsgruppen für den Pastoralen Raum, vor allem aber für Zukunftsüberlegungen war das damit ein sehr anregender und durchaus wertvoller Tag. Wir arbeiten daran.

II Mitglieder im Pastoralausschuss von Maria unter dem Kreuz / St. Ludwig

Leiter der Entwicklungsphase: **Pfarrer Frank-Michael Scheele**

Stellv.: **P. Maximilian Wagner**

Moderator: **Erik van Look**

Stellv.: **Bartłomiej Jaworski**

Die unterstrichenen Mitglieder sind die Vorsitzenden der jeweiligen Arbeitsgruppe und stellen gleichzeitig die so genannte Steuerungsgruppe des Pastoralausschusses dar. Die Steuerungsgruppe besteht aus dem Leiter des Pastoralen Prozesses, seinem Vertreter und vier weiteren Mitgliedern aus dem Pastoralausschuss. Sie kümmert sich um sachliche und inhaltliche Fragen in den Zeiträumen zwischen den Sitzungen. Sie bereitet die nächsten Treffen vor und stellt sicher, dass geplante Entwicklungsschritte erreicht werden.

Liturgie

1. P. Damian Bieger
2. Robert Doll
3. Alberto Gatto
4. Norbert Gembaczka
5. P. Adrian Kunert
6. Pfr. Stanislaw Maciak
7. Sabine Szilagy

Caritas

1. Carlos Antunes
2. Jutta Dieker
3. Luca Farese
4. Irmhild Jaworski
5. Heike Ruszczynski-Gerigk
6. Helmut Stumpf
7. Pia von Saldern

Gemeinschaft und Verkündigung

1. Benedict Ahlgrimm
2. Ursula Heise
3. Manuela Link
4. Marie-Hélène Müßig
5. Gero Nawroth
6. Doris Schmitt
7. Martina Schulte
8. Katinka Stemmler
9. Paul Müßig

Finanzen / Verwaltung / Infrastruktur

1. Bernd Frank
2. Ute Gericke
3. Irmhild Jaworski
4. Francesco Molinari
5. Michael Tappeser
6. P. Maximilian Wagner

II Auf ein Neues...

Die Theatergruppe St. Ludwig und der lange Weg zu ihrer neuen Aufführung

Von Harald Reichelt (für die Theatergruppe St. Ludwig)

Wie immer ist das Suchen nach einem neuen Stück die große Herausforderung, auch zeitlich:

1. Teil - Einleitung, Frühling/Sommer 2017

„Eine Komödie soll es sein!“

„Ein toller Krimi!“

„Nein – das hatten wir doch das letzte Mal.“

„Wir könnten doch mal etwas Neues ausprobieren – einen alten Klassiker wie Shakespeare z.B. ‚Was Ihr wollt‘ ist doch ein tolles Stück.“

„Nein, es soll schon was sein, bei dem man viel zu lachen bekommt.“

„Aber bloß keine olle Klamotte!“

„Wieso denn nicht? Klamotten sind doch zum Lachen.“

„Ja, aber alle so unmodern, alle aus den Zwanziger Jahren. Da stimmt doch gar nichts mehr. Seht Euch doch mal das Frauenbild an. Das geht doch gar nicht mehr.“

„Also ich finde, wir sollten mal was völlig Abgedrehtes spielen, was, wo keiner mit rechnet.“

„Und was?“

„Weiß nicht, müsste man mal suchen...“

„O.K. – Also: Eine Komödie.“

„Aber wenn es so was Olles ist, dann steige ich aus der Gruppe aus.“

„Och nöööh – Wieso denn das? Wenn doch die Mehrheit etwas Lustiges will, kannst du doch mitzieh'n.“

„Ne. Was Ernsthaftes oder gar nichts.“

„Also – wer macht Vorschläge? – O.k., also: Bis zum nächsten Mal.“

2. Teil – Hauptteil I, Herbst 2017

„Das Stück ist toll. Witzig, zeitgemäß, turbulent.“

„Wie viele Rollen gibt's denn?“

„Ja – ähh, drei mehr als wir Spieler haben.“

„Macht doch nichts. Dann besetzen wir halt doppelt.“

„Ja, aber das geht nicht, weil keiner zur selben Zeit zweimal auf der Bühne stehen kann.“

„Mist. Aber das Stück ist toll...“

„Wie wär's denn mit dem hier? Fünf Männer-, fünf Frauenrollen. Das passt doch. Ich hab da mal folgenden Vorschlag...“

„Nicht mit mir. Diese Rolle spiele ich nicht. Dazu habe ich keine Lust. Die passt nicht zu mir.“

„Na, aber man könnte doch...“

„Wie wär's denn mit dem Stück hier. Auch witzig, die Figuren könnten passen, die Rollenverteilung auch.“

„Wie viel Bühnenbilder sind denn verlangt?“

„Ist doch egal, Hauptsache, wir brauchen keine Vorbühne wie bei ‚Pension Schöllner‘ vor ein paar Jahren.“

„Kenn' ich nicht.“

„Ja – äääh – wann war denn das? 1998? Oder später? Auf jeden Fall schon ein paar Jahre her. Da hat doch noch P. Hans-Georg mitgemacht.“

„Na, da hatten wir drei Bühnenbilder und mussten eine Vorbühne aufbauen. Noch mal machen wir das nicht.“

„Tja, also, dann passt das Stück auch nicht.“

„Also – hier, das Stück bietet: Ein Bühnenbild, die Rollenanzahl stimmt, die Rollenverteilung kommt auch hin vom Alter. Wie wär's damit?“

„Aber das ist doch ein ganz altes Stück. Das habe ich doch schon vor vielen Jahren mal im Fernsehen gesehen.“

„Na und? Macht doch nichts.“

„Also ich finde, wir sollten das mal ausprobieren.“

Na denn: Ändern können wir das ja immer noch.“

3. Teil – Hauptteil II, Winter 2017/18

„Wann wollen wir denn eigentlich aufführen?“

„Na, wir haben doch immer im November aufgeführt.“

„Das stimmt doch gar nicht. Wir hatten schon Termine im Frühling, Sommer, Herbst und Winter.“

„Wie lange brauchen wir denn für die Proben?“

„Wir lernen den Text doch immer erst sechs Wochen vorher.“

„Und ich kenn' einen, der sagt immer einen anderen Text als vorgesehen.“

„Ha – Ha – Ha. Aber es hat immer gepasst.“

„Ja, weil die Souffleuse immer vorgesagt hat.“

„Aber verstanden hab' ich sie nicht. War immer zu leise.“

„Wir fangen mal mit den Proben an, bis die Bühnenbilder stehen, das dauert ja ein Weilchen. Und nach den Sommerferien geht's dann richtig los.“

„O.k. Also: Nächste Woche: Alle auf die Bühne!“

Und schon konnten wir mit dem Proben beginnen.

Die Aufführungen werden voraussichtlich (d.h. wenn nichts dazwischen kommt) im Herbst sein (Die Termine geben wir rechtzeitig bekannt). Dann könnt Ihr selbst sehen, was die Theatergruppe wieder auf die Beine, nein: Bühne gestellt hat. Sicher ist: Es ist eine Komödie und es gibt viel zu lachen.

Freut Euch darauf. Wir tun es auch.

■ ■ MuKHi – Flüchtlingsarbeit nach zwei Jahren

Zehn Mal im Jahr fast ein kleines Gemeindefest

Von Michael Tappeser

Der Pfarrsaal ist voll, auf dem Buffet stehen die Kuchen dicht gedrängt, überall ist angeregtes Schwatzen... Kommt Ihnen das bekannt vor?

Es ist dieses Mal nicht das Gemeindefest, sondern das Begegnungscafé für Flüchtlinge. Jeden zweiten Sonntag im Monat nachmittags im Pfarrsaal von Heilig Kreuz. Immer gut besucht mit um die vierzig Besuchern.

Früher hieß es Willkommens-Café; auf Vorschlag des Pfarrers bekam es den Namen Begegnungscafé, da sich der Charakter des Cafés mit der Zeit weiterentwickelt hat: Viele kennen sich bereits, die Rollen von Gästen und Helfern verschwimmen zunehmend. Sprachen anfangs alle mit Händen, Füßen und Englischresten, ist jetzt die Umgangssprache Deutsch. Einige der Kinder berlinern wie Eingeborene.

Beim Blick auf die Teilnehmer sehen Sie allerdings durchaus, dass wir als Gemeindeglieder aufs Anpacken programmiert sind: Wer an Gemeindegliedern kommt, tut es zumeist als übernommene Aufgabe; sich als Gast zu fühlen und von anderen Kaffee und Kuchen serviert zu bekommen, sich eben einfach ‚zu begegnen‘, ist ungewohnt – vom Gemeindefest abgesehen. Wir würden uns freuen, wenn aus der Gemeinde mehr ‚Gäste‘ kämen (Stichwort: „Einfach mal einen Kaffee trinken“).

Was nicht heißt, dass wir nicht dankbar sind für alle, die aktiv dabei sind oder nicht auch noch dringend weitere helfende Hände suchen würden, aber dazu später mehr.

Gerade das Begegnen ‚von Gast zu Gast‘ ist immens wichtig für Menschen, die noch recht neu in einem Land sind. Sie können damit sozusagen als Gast aktiv sein! Und das mit selbst gebackenem Kuchen (nicht selten mittlerweile nach syrischer, persischer oder afghanischer Tradition von Gästen mitgebracht) und sonstigen Köstlichkeiten.

Neben dem Begegnungscafé haben sich auch die Angebote der Flüchtlingsarbeit entwickelt: Haben wir anfangs Kleidung vermittelt, war es später die Wohnlichkeit für die Sammelunterkunft, jetzt ist es – bei ersten Glücklichen – die Ersteinrichtung des Zimmers oder der Wohnung und Hilfe beim Umzug.

Hinzu kommt zunehmend Einzelfallbegleitung für unsere Stammgäste: Hausaufgabenunterstützung, Deutsch üben, Formulare erklären, Behördenknoten lösen. Und immer wieder Unterstützung bei der Logistik und im Handwerk: Möbelspenden bekommen wir öfter, aber es fehlen uns Aktive für Transport und Aufbau!

Wer mit den Familien spricht, das Begegnungscafé besucht, merkt sehr schnell, dass wir dort im Kleinen die Welt etwas besser machen können.

Darüber hinaus können wir, wofür wir sehr dankbar sind, Traumatisierten über einen engagierten Psychologen unserer Pfarrei Sprechstunden bieten, mit denen sie das Erlebte aufarbeiten können.

Mittlerweile wird das Begegnungscafé als Treffpunkt auch von anderen Initiativen empfohlen. Unsere evangelischen Nachbargemeinden empfehlen uns weiter und besuchen unser Café, mit dem Arbeitskreis aus St. Ludwig gibt es guten Austausch: Der Pastorale Raum wird hier schon gelebt.

Was möchten Sie tun? Wir sind immer dankbar für Begleitung im Gebet oder für ein gutes Wort. Und sonst alles, was praktisch ist: vordringlich Tipps zu Wohnungen und Praktika, die besagte Logistikhilfe, aber gern auch einfach eine Stunde zur Hausaufgabenbegleitung. Sprechen Sie uns an, wenn Sie aktiv werden wollen. Wir haben immer kleine und große Dinge zu vermitteln.

Wir würden Sie auch gerne im Kreis der Aktiven bei der Organisation der Begegnungs-Cafés (einmal im Monat) aufnehmen, denn die Arbeitslast ist für alle Gruppenmitglieder derzeit spürbar.

Was uns immer hilft, ist schnelles und spontanes Dazukommen, Anpacken oder Mitkommen bei den vielen kleinen und großen Begleitungen, die wir leisten: Wenn Sie auf die Fragen „Wer kann einen Schrank abholen?“ oder „Wer hat zwei Stunden Zeit für ...?“ spontan und unverbindlich unterstützen können, nehmen Sie von den Aktiven viel Druck und tun definitiv ein gutes Werk. Ihre eigene Freude daran ist erfahrungsgemäß garantiert.

Wenn Sie nun neugierig sind über die Flüchtlingsarbeit in Maria unter dem Kreuz und einen anregenden Sonntagnachmittag erleben möchten, kommen Sie doch mal zum Begegnungscafé (regelmäßig am 2. Sonntag im Monat). Einfach auf 'ne Tasse Kaffee: Seien Sie Gast – Wir freuen uns immer!

Wann ist ein Mensch noch ein Flüchtling und schon ein Bürger? Oder bleibt man immer Flüchtling? Weil man nicht im Geist noch in der Heimat lebt,

weil einen das Durchlebte nicht loslässt oder weil man nicht hineingelassen wird in die Gesellschaft.

Die Unterstützung für Geflüchtete in Maria unter dem Kreuz – MuKHi für Maria unter dem Kreuz Hilft – setzt sich mit genau diesen Fragen auseinander.

Wir kennen Geflüchtete, die sich in ihren tradierten Gesellschaftsmodellen heimischer fühlen und die nie wirklich ihren Platz in unserer Gesellschaft suchen werden, wir kennen Traumatisierte und wir kennen die, denen kein Platz gegönnt wurde.

Und wir versuchen, diese Menschen in ihrer jeweiligen Situation zu begleiten, ihrer Persönlichkeit gerecht zu werden.

II missio St. Marien

Von Christina Trebut

Allen Missiomitgliedern von St. Marien möchte ich im Namen von missio Aachen für ihre jahrelange Treue danken. Im Jahr 2017 haben wir missio mit 1010,- € unterstützt und so Menschen in Afrika, Asien und Ozeanien Hoffnung gegeben. Dazu kommen noch einige Mitglieder, die ihren Beitrag direkt nach Aachen überweisen. Über neue Missiomitglieder würde ich mich sehr freuen.

II Sternsinger-Frühshoppen „Rund ums Ei“

Von Christiane und Jörg Radnik, Martina Lüttger, Carsten Urban

Die Sternsinger laden herzlich ein zum Frühshoppen unter dem Motto „Rund ums Ei“ **am Sonntag, 22. April 2018, ab 10.30 Uhr** im großen Pfarrsaal von St. Marien

Eine reichhaltige Speisekarte mit unterschiedlichen Gerichten mit und ggf. auch ohne Ei wartet auf Sie. Dazu bieten wir ein leckeres Kuchenbuffet und Waffeln an! Der Erlös aus dem Frühshoppen ist wieder für notleidende Kinder und Jugendliche bestimmt (Kindermissionswerk). Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch!

II Religiöse Kinderwoche 2018 – „Komm, freu dich mit uns“

Von Sabine Szilagy (Gemeindereferentin)

Liebe Kinder,

alle Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 6 und 12 Jahren sind ganz herzlich zur diesjährigen Religiösen Kinderwoche **vom 9. bis 13. Juli 2018** eingeladen, die wir gemeinsam mit den Kindern aus „St. Ludwig“ in St. Ludwig, Ludwigkirchplatz 10, verbringen werden. Sie steht unter dem Thema: Komm, freu dich mit uns.

Eingeladen sein, sich mit anderen zu freuen, weckt Neugierde. Aber worüber darf ich mich freuen, mit wem kann ich mich freuen? Gott selbst ist immer für uns da und gibt uns Menschen, was wir brauchen, denn ER möchte, dass unser Leben und unser Miteinander gelingen.

Neben dem inhaltlichen Teil gibt es auch genug Zeit für Singen, Essen, Spielen, Geschichten Hören, Basteln..... Wir beginnen täglich um 9.00 Uhr in der Kirche und beenden unseren gemeinsamen Tag um 15.30 Uhr ebendort. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 20,- € für die Woche. Sollten Deine Eltern Fragen haben, stehe ich gern zur Verfügung.

Für die Anmeldung melden sich Deine Eltern bitte bei Frau Szilagy, Tel. 82 79 19 34 oder gr@maria-unter-dem-kreuz.de. Anmeldeschluss ist am Sonntag, 10. Juni 2018.

Die Teilnehmerzahl ist pro Gemeindeteil auf 25 Kinder begrenzt, entscheidend ist die Reihenfolge der Anmeldungen.

Auf die gemeinsame Zeit mit Dir freue ich mich und grüße Dich und Deine Eltern im Namen des Vorbereitungsteams herzlich.

Lösungen der Kinderseite:

1c, 2a, 3b, 4b, 5c, 6a, 7b, 8a, 9c, 10b, 11b, 12c

Lösungswort:

Fronleichnamsprozession

II Das Sakrament der Taufe haben empfangen

Heckmann, Lilli	02. Dezember
Emeka, Ifediora Welenton	24. Februar
Emeka, Ifeany Wilsdom	24. Februar
Nitsche, Benjamin	17. März
Hermann, Mathilda	24. März
Gaube, Henri	24. März

II Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet

Zeqian Wang und Moritz Wrzesinski	09. Dezember
-----------------------------------	--------------

II Aus unserer Gemeinde sind verstorben

Sommerauer, Bernd	78 Jahre
Bräuer, Gerhard	88 Jahre
Maeder, Norma	97 Jahre
Vowinckel, Peter	47 Jahre
Kirbach, Maria	95 Jahre
Elbin, Waldemar	48 Jahre
Seipelt, Cäcilia	98 Jahre
Mikolajczyk, Regina	91 Jahre
Nacken, Bernhard	67 Jahre
Kröger, Gerhard	85 Jahre
Busche, Gerlinde	86 Jahre
Engel, Ludger	53 Jahre
Gobien, Birgit	59 Jahre

■ Feststehende Gruppentermine

■ Kinderkirche

Jeden 1., 2. und 3. Sonntag im Monat um 9.30 Uhr in St. Marien

■ Wöchentliche Termine

Frühschoppen

Gute Stube

Café Mitte

Seniorenrunde

Jugendtreff

Familienmusikkreis

Sonntag ab 10.30 Uhr in St. Marien

Sonntag ab 12.00 Uhr in Hl. Kreuz

Mittwoch, 8.30 Uhr hl. Messe, anschl.

Frühstück im kl. Pfarrsaal von St. Marien

Donnerstag ab 15.00 Uhr in St. Marien

Freitag ab 18.00 Uhr in St. Marien

Freitag ab 16.30 Uhr in St. Marien

■ Monatliche Termine

Bibelkreis

Caritaskonferenz

Frauenmesse

(auch für Männer)

Wandergruppe

Gesprächskreis 30plus

Seniorengruppe „Silberdistel“

Männergruppe

Gruppe „Herbstzeitlose“

Frauengruppe

jeden 3. Donnerstag ab 18.30 Uhr
in St. Marien

jeden 4. Montag ab 18.00 Uhr in Hl. Kreuz

jeden 1. Donnerstag um 8.30 Uhr
in Hl. Kreuz, anschließend Pfarrer-Kaffee

jeden 2. Mittwoch ab 10.00 Uhr;
(Mai - Dezember 9.00 Uhr)

jeden 2. Donnerstag ab 19.30 Uhr
in St. Marien

jeden 2. Dienstag ab 15.30 Uhr in Hl. Kreuz
s. Wochenzettel; in Hl. Kreuz

jeden 3. Donnerstag ab 18.00 Uhr
in Hl. Kreuz

jeden 2. Donnerstag ab 18.30 Uhr in
St. Marien

Ansprechpartner innerhalb der Pfarrei

Den jeweiligen Kontakt können Sie über das Pfarrbüro herstellen.
(Tel.: 827919-30 E-Mail: pfarrbuero@maria-unter-dem-kreuz.de)

AG Pastoraler Raum	Michael Tappeser
Bauausschuss	Bernd Frank Johannes Heyne Dirk Schwingler
Berliner Choralschola	Markus Krafczinski
Besuchsdienst (Zeitfenster)	Sabine Szilagyi
Bibelkreis	Alberto Gatto
Blumenschmuck	StM: Michael Laaser HLK: Andrzej Zebrowski
Brandenburgischer Kammerchor Berlin	Frank Helfrich
Café Mitte	Maria Jacker
Caritaskonferenz	Ingrid Slominski
Chor (Projektchor)	Prof. Dr. Robert Knappe
Chronik	Charlotte Schwiersch
Erstkommunionkurs	Sabine Szilagyi und Team
Familiencafé	Sabine Szilagyi
Familienmusikkreis	Johannes Köster
Firmkurs	Alberto Gatto
Förderverein Hl. Kreuz	Bernd Frank
Förderverein St. Marien	Michaela Schwingler

Frauengruppe	Sabine Szilagyi
Frühschoppen	Erika Hopfenheit
Gartenpflege	Stefan Pasch
Gesprächskreis 30plus	Ruth Claßen
Gottesdienstbeauftragte	Dr. Elisabeth M. Kloosterhuis Andreas Kollmann
Gute Stube	Ingrid Slominski
Herbstzeitlose	Helga Lichy
Homepage	Arkadius Lootze
Inklusionsbeauftragter	Christopher Ricke
Jugendtreff	Marlene Gatermann
Jugendvertreter (PGR)	Benedict Ahlgrimm
Kerzen	Blanka Zebrowski
Kinderkirche	StM: Danuta Friesel HIK: Magdalena Weber
Krankenbesuchsdienst	Pfarrbüro Ursel Radke Vera Thun (St.-Gertrauden-Krhs.)
Küsterdienst-Koordinator (StM)	Michael Laaser
Laudes	Ulrich Löns
Lektorenkreis	Stefan Rolle
Liturgiebeauftragter (PGR)	Stephan Wilke

Kontakt

Männergruppe	Pfarrer F.-M. Scheele
Ministranten	Alberto Gatto
Misereor / Missionskreis	Monika Segner
MISSIO	Christina Trebut Klaus Janiak
Mission - Simbabwe	Rose-Marie Freyer
MuKHi (Flüchtlinge)	Michel Tappeser
Musikgruppe In Petto	Katinka Stemmler
Offene Kirche	Sabine Trebut-Müller
Ökumenischer Bibelkreis	Monika Lilienthal
Pfarrer-Kaffee	Gisela Walter
Redaktion Pfarrnachrichten	Andreas Nalewski
Religionslehrer/-innen	Pfarrer F.-M. Scheele
Seniorenkreis	HK: Ingrid Slominski StM: N. N.
Sonntagstreff	Katharina Holder Cosima Bicker
Sternsinger	Christiane und Jörg Radnick, Carsten Urban und Martina Lüttger
Technik-Team	Peter Michalke
Wandergruppe	Christina Trebut Hanns Beyer

Pfarrer	Frank-Michael Scheele pfarrer@maria-unter-dem-kreuz.de Sprechstunde: genaue Zeiten siehe Wochenzettel	82 79 19 33
Kaplan	Alberto Gatto	82 79 19 31 kaplan@maria-unter-dem-kreuz.de
Gemeindereferentin	Sabine Szilagyí	82 79 19 34
Pastoralreferent	Andreas Komischke	82 79 19 37
Kirchenvorstand	Michael Tappeser	mtappeser@gmx.net
Pfarrgemeinderat	Prof. Stephan Völker	svoelker@live.de
Rendant	Andreas Schröter	rendant@maria-unter-dem-kreuz.de
Hausverwaltung	Thomas Wiese	0151 67 30 20 39
Kirchenmusiker	StM: Prof. Dr. Robert Knappe HIK: Dirk Elsemann	03320 38 64 33 44 03 38 98
Küster	Andrzej Zebrowski	82 79 19 42
Kath. Kindertagesstätte Heilig Kreuz	Leitung: Regine Neja-Schilke	853 35 92
Suppenküche St. Marien	Dirk Schumann	82 79 19 16

Caritas. Ein sicheres Netz. Rund um die Uhr.



- **Caritas-Seniorenwohnhaus Marianne Hapig**
Bundesplatz 18
10715 Berlin
Ansprechpartner: René Bollerey
Tel.: 030 857 84 214
- **Caritas-Sozialstation Wilmersdorf-Schöneberg**
Paretzer Straße 12
10713 Berlin
Ansprechpartnerin: Jutta Dieker
Tel.: 030 860 09 411
- **Caritas-Seniorenheim St. Josef**
Dominicusstraße 13A
10823 Berlin
Ansprechpartnerin: Magdalena Weber
Tel.: 030 787 91 80

Wir freuen uns über
Ihren Anruf!

www.caritas-altenhilfe.de

Caritas Altenhilfe
Gemeinnützige GmbH



CUCINA SICILIANA

La vucciria 

Delfino & Schiro GbR
Rüdesheimer Str. 8/Ecke Eberbacher Str.
14197 Berlin // T +49(0)30-9362 12 76
ciao@lavucciria.de

MADE IN PALERMO


**Lichterfelder
Adler-Apotheke**

12205 Berlin-Lichterfelde
Drakestraße 44
Tel.: 833 19 05 Fax: 833 04 65
lichterfelder-adler-apotheke@web.de

Apothekerin Christa Sporkmann

familienfreundlich

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag: 8.30 - 19.00 Uhr
Samstag: 8.30 - 14.00 Uhr

 **MOLLY**
Blumen aus Meisterhand seit 1919

- kreative Floristik
- Trauerfloristik
- Terrassen-, Garten- und Grabgestaltung
- Hochzeitsfloristik
- große Pflanzenauswahl
- Floristikkurse
- Fleurop- und Lieferservice

Wiesbadener Straße 61
14197 Berlin

Tel.: 030 / 823 68 77
Fax: 030 / 823 93 39



WEIL IHRE WERTE SINN BRAUCHEN

Rendite und Gemeinwohl im Einklang

Als Partner von Kirche und Caritas bieten wir unseren Kunden im In- und Ausland seit 1917 ebenso innovative wie maßgeschneiderte Finanzprodukte. Vom Fundraising oder Immobilienmanagement für gemeinnützige Organisationen bis hin zu sämtlichen Leistungen einer Universalbank für Privatkunden und Institutionen: Unsere Lösungen fußen seit jeher auf dem Anspruch, marktwirtschaftliche Unternehmensziele und christliche Werte zu vereinen.

Pax-Bank eG Berlin · Chausseestraße 128 a · 10115 Berlin
Tel. 030/28 88 11-0 · berlin@pax-bank.de · www.pax-bank.de





HIMMLISCH ESSEN...

Restaurant Bieberbau

Kräuter, Gewürze & Salze



Von der kleinen Familienfeier bis zur Hochzeit, vom gesellschaftlichen Abendessen bis zur Firmenfeier, wir richten gerne jedes Fest für Sie aus.

Empfohlen im Michelin, Gault Millau & Feinschmecker.

Restaurant Bieberbau | Familie Garkisch
Durlacher Str. 15 | 10715 Berlin | Telefon: 853 23 90
www.bieberbau-berlin.de

Berlins größte Sargausstellung

Individuelle gestaltete Trauerfeiern

Eigene Trauerhalle • 10 Filialen

Bestattungs-Vorsorge

jederzeit **75 11 0 11** • Hausbesuche

Wilmsdorf: Aßmannshäuser Straße 13



SEIT ÜBER 160 JAHREN IM FAMILIENBESITZ

HAHN BESTATTUNGEN

„Wohl dem Menschen, der Gottes Wege geht.“

Um alle Anderen kümmern wir uns:

SOLAR | RECHTSANWÄLTE

Schlüterstraße 28 – 10629 Berlin

T: +49 (30) 88627677

F: +49 (30) 88627678

mail@kanzlei-solar.de



GRIENEISEN BESTATTUNGEN

SEIT 1830



Mit Kompetenz und Gefühl

helfen wir Ihnen bei einer Vorsorge und im Trauerfall

- verbindliche Regelung Ihrer Wünsche durch eine Vorsorge
- finanzielle Absicherungsmöglichkeiten zur Entlastung der Angehörigen
- umfassende Beratung und Betreuung
- eigene Feierhalle und Raum zur Abschiednahme
- individuelle Trauerfeiern – zu jeder Zeit möglich
- Gestaltung von Trauerdrucksachen und Anzeigen
- Online-Erinnerungsportal unter www.erinnerung.grieneisen.de
- Trauerbegleitung z.B. im Trauercafé
- Hausbesuche

Qualitätszertifizierter
Bestattungsdienstleister



Tag & Nacht für Sie da
030 / 823 09 007

Breitenbachplatz 7 | 14195 Berlin | www.grieneisen.de



MARIE - CATHERINE V. HEEREMAN

JURISTIN, MEDIATORIN

Ärger – Streit – Konflikt?

Finden Sie in einem vertraulichen Verfahren mit Hilfe eines Mediators gemeinsam eine für alle verträgliche Lösung. Vom Problem zur Lösung: Probieren Sie es aus!

**Landauer Str. 11
14197 Berlin**

**E-Mail: mc@heereman.de
Tel: 0178 - 347 23 91**



Maßanfertigungen • Trauringberatung • Wertschätzungen & Gutachten
Restauration von antikem Schmuck • Reparaturen und Umarbeitungen



SPECHT – Gold- und Platinschmiede

Meisterwerkstatt • Homburger Straße 2 • 14197 Berlin • Tel.: 8 21 67 14
www.goldschmiede-specht.de • Mo: Ruhetag • Di–Fr: 10.00–18.30 • Sa: 10.00–14.00

RESTAURANT
BERLINER HOF
DEUTSCHE KÜCHE

Hildegardstraße 14 • 10715 Berlin-Wilmersdorf
Tel. 030 / 85 07 28 60

Öffnungszeiten: Mo.-So. 12.00 - 24.00 Uhr

Internet: www.restaurant-berliner-hof.de



Anfahrt: Bus 101, U7 Blissestraße, U9 Bundesplatz



Mo. - Fr. von 12.00 - 16.00 Uhr
tgl. wechselnde Mittagsangebote
inkl. einer Tasse Kaffee € 5,50



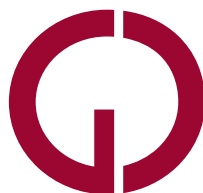
*Gutbürgerliche Küche • gemütlicher Tresenbetrieb
Räume für Feierlichkeiten aller Art, wie Taufe, Hochzeiten,
Kommunion, Trauerfeiern ...*

Der Food Truck

für deine Party.



 **030 223 92 801**



GRÜNTAL'S DELI

CATERING EVENTS LÖSUNGEN

ALLES für Ihre Feier.

**Kreativität bei der Planung,
Qualität bei den Speisen,
Phantasie bei der Ausstattung**

**Telefon - 030 364 12 007
info@gruentals-deli.de**



Wasserbetten in Berlin

Kein Möbelstück wird intensiver genutzt als das Bett. Entdecken auch Sie den besonderen Komfort, auf Wasser zu schlafen und die positive Auswirkung auf das Wohlbefinden. Wer auf einem für ihn passenden Wasserbett gelegen hat, wird diese Erfahrung nicht mehr missen wollen.

Wasserbetten in Berlin ist ein auf Service ausgerichtetes Unternehmen. Bei uns bezahlen Sie garantiert den günstigsten Preis für die beste Qualität, haben die größte Auswahl und können sich auf einen persönlichen und freundlichen Service verlassen.

Unser Versprechen

- 60 Tage Probeschlafen*
- 5-10 Jahre Garantie
- Lieferung innerhalb von 48 Stunden*

*Bei bestimmten Modellen

Kontakt

Wasserbetten in Berlin
Bundesallee 54
D-10715 Berlin-Wilmersdorf

Telefon +49 (0) 30 - 34 66 21 35
Fax +49 (0) 30 - 34 66 21 37
kontakt@wasserbetten-in-berlin.de
www.wasserbetten-in-berlin.de

Öffnungszeiten

Montag - Freitag: 10:00 - 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 - 16:00 Uhr

CAFÉ WOLKENSTEIN



Wir bieten Ihnen regelmäßig ein Frühstücks- und Kaffeeangebot mit einer Vielzahl von Torten und Kuchen.

Außerdem erhalten Sie leckere belegte Brötchen und Croissants zum Verzehr bei uns im Café oder auch zum Mitnehmen.

Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 07.30 - 18.00 Uhr

Samstag und Sonntag von 09.00 - 18.00 Uhr

Café Wolkenstein · Bundesplatz 1 · 10715 Berlin
+49 30 88622877 · info@caféwolkenstein.de

Pfarrkonto

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz

Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 016 · Bankleitzahl: 370 601 93

IBAN: DE04 3706 0193 6000 7380 16 · BIC: GENODED1PAX

Spendenkonto der Gemeinde

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz

Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 032 · Bankleitzahl: 370 601 93

IBAN: DE57 3706 0193 6000 7380 32 · BIC: GENODED1PAX

Spendenkonto der Suppenküche

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz

Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 024 · Bankleitzahl: 370 601 93

IBAN: DE79 3706 0193 6000 7380 24 · BIC: GENODED1PAX

Konto der Kindertagesstätte Heilig Kreuz

Kath. Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz KITA

Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 083 · Bankleitzahl: 370 601 93

IBAN: DE 38 3706 0193 6000 7380 83 · BIC: GENODED1PAX

Konto des Fördervereins Hl. Kreuz

Pax Bank eG · Kontonummer: 6004 221 018 · Bankleitzahl: 370 601 93

IBAN: DE62 3706 0193 6004 2210 18 · BIC: GENODED1PAX

Konto des Fördervereins St. Marien

Postbank Berlin · Kontonummer: 586 57 101 · Bankleitzahl: 100 100 10

IBAN: DE34 1001 0010 0058 6571 01 · BIC: PBNKDEFF100

Sonderkonto Renovierung der Pfarrkirche St. Marien

Pax Bank eG · Kontonummer: 6002 488 483 · Bankleitzahl: 370 601 93

IBAN: DE63 3706 0193 6002 4884 83 · BIC: GENODED1PAX

Pfarrnachrichten



MARIA UNTER DEM KREUZ
KATH. KIRCHENGEMEINDE

**Kath. Kirchengemeinde
Maria unter dem Kreuz**

Pfarrkirche St. Marien
Bergheimer Platz

Kirche Heilig Kreuz
Hildegardstraße

Pfarrbüro
Hildegardstraße 3a
10715 Berlin
Telefon 82 79 19 30
Telefax 82 79 19 39

Bürozeiten

Mo. 15.00 - 18.00 Uhr
Di. 09.30 - 12.00 Uhr
Mi. 15.00 - 18.00 Uhr
Do. 09.30 - 12.00 Uhr
Fr. 15.00 - 18.00 Uhr

www.maria-unter-dem-kreuz.de
pfarrbuero@maria-unter-dem-kreuz.de